



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens**

**Coster, François de**

**Münster in Westphalen, 1678**

Das 15. Capittel. Von dem Platz der Höllen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38182**

## Das 15. Capittel.

Von dem Platz der  
Höllen.

So viel die Gelegenheit des  
Orts betrifft / ist derselbe aller  
elendigst / als ein Pfahz des  
Abgrundts / fähig aller Gott-  
losen: darin nichts gutes / son-  
dern cufferste Finsternüssen /  
und ein Schatten des Todts /  
oder Pestilenzischer Dampff.

Ein Gestank über alle Un-  
flath / ein Fiewr / das auch die  
Berge zerschmelzet / ein  
Sturmwind der Wällen.

3

Ein



Ein ewiger Kercker um  
Peynigung der Verdambten

**W**illandann / der du in die  
Welt / grosse Pallast erbauet  
der du erweiterst deine Wohnung  
Lustgänge / Gärten / und liebliche  
Acker / also du dich auffhalten  
hieren / jagen / den Leib und Gemüt  
ergehen könnest: Der du das  
Haus mit dem andern / die  
Länderen mit der andern zusamen  
fügest / der du umb Aufsesung  
Gränzen / und wegen der irrdischen  
Gütern den Frieden brechtest /  
Liebe verlehest / Streit unnd  
erweckest / mercke wohl was die  
ge Schrift von dem Sitz der  
len meldet / der Job sagt (Job.  
Eh dan ich hingehe / und  
widerkomme / zum finstern



Landt das mit dem Schatten  
 des Todts überdeckt ist / zum  
 Land des Jammers und der  
 Finsterniß / da Schatten des  
 Todts / und keine Ordnung  
 ist / sondern da ewiger Schrö-  
 cken wohnet / Der Isaias aber  
 sagt / (Cap. 30.) Tophet, das  
 ist / die Hölle ist schon von ge-  
 stern zubereitet. Es ist vom  
 König tieff und weit genug zu-  
 bereitet ! und wird mit Fener  
 und Holz underhalten : Des  
 H. Erren Athem / der wie ein  
 Bach von Zweffel ist / wird  
 anzünden. Wann du nun wahr zu  
 seyn glaubest / welches aller wahre

I 2

haffa



hafftigst / daß so gar keine Litter  
 der Schriffe ohne seine Wich-  
 tigkeit ist / wirstu alhie wunderbarlich  
 unnd erschrockliche Eigenschaften  
 der Hellen mit den Augen deß  
 müchs sehen können.

Bilde dir ein / Erstlich / ein  
 Pfah der größten Tieffe / und  
 bis in die Hölle selbst hinunter  
 het / wie derselbe (Apoc. 19.) von  
 heiligen Apostel Johanne ge-  
 worden / gedencke du werdest in  
 selben mit einem grossen Stoß  
 unter geworffen / dann solches  
 der heilig Apostel / daß allen  
 deren wiederfahren werde / daß  
 sehen / daß ein grosser Mühlstein  
 von einem Engel ins Meer gewor-  
 fen ist / und gehöret hat / (Apoc.  
 Mit solchem Sturmwind  
 die grosse Statt Babel



(das ist die Menge aller Gottlosen)  
 verworffen / unnd fernes  
 nicht wiedergefunden werden.  
 Dann du wirst nicht in einer Guch-  
 schen gemächlich dahin fahren / son-  
 dern wie Dathan unnd Abiron er-  
 schrecklich geschleiffet und hinunter  
 gestürzet werden.

Zweitens / Nach so erschrockli-  
 chem Fall und Stürzung / stelle dir  
 vor eine Wüste / weit und breite  
 Landschaft / welche groß genug alle  
 diejenige zu umbfangen / so von al-  
 len Zeiten hero Gottlos / und der  
 Höllen würdig gewesen / seyn / und  
 werden seyn. So ist auch diese Land-  
 schaffe mit dicker und schwarzer Sina-  
 sterniß behafftet / mit keinem Schein  
 der Sonn oder des Mondis erleucht-  
 set / dann wie der Prophet schreibet /  
 wird der Sünder kein Liecht sehen.



in Ewigkeit / daher die Hölle  
 Nahmen der euffersten Finsterniß  
 bekommen hat / Werffet ihu  
 die Schrift (Matth. 22.) in  
 eufferste Finsterniß. Auf  
 derselbe / der bishero ein mit inner  
 chen Finsterniß verblendetes Ge  
 müth gehabt / nunmehr auch in  
 eufferste Finsterniß verwickelt  
 de.

Drittens / Seynd diese Finsterniß  
 müssen vermischt mit der Finsterniß  
 des Todts / das ist / mit einem Pe  
 lenzischen und so dunckelē Dampf  
 der (Apoc. 9.) die Sonne selbst  
 einer Nacht überziehet / und  
 schädlich ist / daß er ein Sch  
 des Todts von dem Propheten  
 nennet wird.

Vierrens / Ist alhie ein un  
 licher Gestanck von Schwefel  
 K



Koth/ und allerhand Unflath / dan  
 es wird Strick regen (Ps. 10 )  
 über die Sänder: Fehr und  
 Schwebel / und ein Sturms  
 windt des Ungewitters wird  
 ihres Kelchs Theil seyn / und  
 (Joel. 1 ) das Viehe wird in seinem  
 Mist verfaulen / dann  
 Koth und Wärm ist die Glort  
 des Sänders / ( 1 Mach. 1. )  
 unnd ( Eccl. 22. ) mit Schfer  
 Mist wird verfaul geworffen  
 werden.

Fünffteus / Die ganze Gegent  
 brent vom Fehr / gleichwie ein Ofen:  
 das Fehr aber ist tuncel / unnd gibt  
 nur so viele schwarzes Lichts als nöz  
 thig ist die Quaal zusehen / und die



Wittgesellen der Verdambnis  
 erkennen/das Fehr ist allerding  
 scharpff/das auch eisene Berge  
 es nur anrühret / in einem Augen  
 blick zerschmelzen mögte / man  
 solches erfahren an dem zweiff  
 ehem Fehr / so ganze fünff Kö  
 reiche (Genes. 19) in kurzer  
 verzehret / wie auch an dem Fehr  
 welches auß Befehl des Propheten  
 Elia (4. Reg. 1.) zween Haupt  
 mit ihuen fünffzig Männern / ab  
 der als man außsprechen kan /  
 zehret.

Sechstens / Ist da ein großer  
 und immerwehrendes Ungewitter  
 Sturmwindt/erschreckliche vom  
 Teuffeln gemachte Donnerwetter  
 Sturcke und schwehrliche Winde  
 die Hitze mehr anzünden. Kom  
 von Hagel / warmit die elende  
 Einwohner dieser Statt zerschmel  
 zerwerden.



Siebends/ Seynd da selbst ver-  
 schiedene und abgesonderte Derter/  
 da diejenige/ so mit einerley Sün-  
 den behafftet / in Ewigkeit werden  
 zusammen eingeschlossen gehalten  
 werden: es wird alda nicht zugelass-  
 sen seyn eigenem belieben nach hin  
 und her zuschweben/ sondern weil sie  
 auff dieser Erden ihren Wollüsten  
 viel zuviel nachgangen / werden sie  
 alda/ wie der H. Christus sagt (Mat.  
 13.) an einander verstrickt zugleich/  
 an einem Orth ihre Straff außstes-  
 hen: Hier seynd alle hoffertige/ da die  
 Geizige / anderwärts die Sauff-  
 brüder/ und Schlaven des Bauchs/  
 dorth seynd die Leichtfertige / ein je-  
 der an seinem bestimmten Ort / also  
 neben die gemeine Ubel der ganzen  
 Höllen/ eine jede Sünde und Mis-  
 sethat ihrer Art nach ihre besonde-  
 re Straff und Quaal hat / damit/  
 I S wie



wie die Schrift sagt / nach  
 Maas der Sünden / die Strafen  
 gemessen werden; Bey den Hoff-  
 ligen wird man sehen eine wund-  
 bahrliche Beschämung unnd  
 niedrigung / bey den Geizigen /  
 muth / bey den Vollsaffern ein  
 unendlichen Durst und Hunger  
 bey den Faulen / Arbeit ohne Lohn  
 und so von anderen.

Dieses ist nun die Beschreibung  
 der Hölischen Landschaft /  
 Gelegenheit nach / auß der heil-  
 Schrift genommen / du kanst  
 selbe / wann du willst / mit einem  
 Todesünde verdienen; Aber Du  
 (Isa. 13.) Wer kan wohnen  
 mit dem auffressendem Feuer  
 oder mit der ewigen Glut  
 Wann du die Abscheulichkeit  
 Bürgerlichen Gefängnis



leyden / wann du kaum ein Stund  
 lang auff einem Platz still stehen  
 kanst ; Wann du deiner Lust unnd  
 Ergezung halber / so gar auch auß  
 deinem Vatterland gehest / fremde  
 de Länder besuchest / und dich in dein  
 Haus nicht einschliessen lassen wilst /  
 wie wirst du die Finsterniß / Abs  
 chewligkeit / Unflath / Gestanck /  
 Hitze / Peyne der Höllen in E  
 wigkeit übertragen können.

## Das 16. Capittel.

### Von den Persohnen der Höllen.

Es ist alda keine Creatur  
 welche zu Trost seyn könne /  
 sondern eine ewige Beywoh  
 nung

36 h. Deß